

ZSOMBOLYAER ZEITUNG.

Organ für Politik, lokale und öffentliche Interessen Zsombolyas und Umgebung.

Pränumerationspreise:

ganzzjährig 8 Kr. vierteljährig 2 Kr.
 albjährig 4 Einzelne Nummer 20 Hell.
 Für das Ausland und Amerika ganzzjährig 10 Kronen.

Erscheint jeden Sonntag.

Verantwortlicher Redakteur:

JOHANN KOCH jun.

Mitredakteur:

Dr. NIKOLAUS KERÉNYI.

Hauptmitarbeiter und Administrator:

JOHANN HEIM.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in unserer Administration und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes angenommen.

Manuskripte erbitten wir bis spätestens Freitag Mittag.

Allerseelentag.

Mit seiner stillen, erhabenen Feier ist wieder einmal der Allerseelentag gekommen. Die Weihe stimmungsvoller Glocken hat sein Nahen gekündigt, und die Trauer um die, die all zu früh im Laufe des Jahres von uns gegangen, tief in unser Herz und in das Innerste unserer Seelen gesenkt.

Der Allerseelentag ist der Tag der Toten. Denen gehört er an, die im Laufe des Jahres, dem Rufe des Unerbittlichen folgend, von uns gegangen sind. Darin liegt eine gewisse Härte. Und diese Härte ist es, die unsere Herzen weich stimmen soll. Nicht Bangen und Wehmut allein sind es, die ihre grauen Fittiche über diesen Tag der Tage halten. Es ist etwas anderes, das zitternd um uns und in uns schwingt. Es ist die Größe, die Erhabenheit der Weihe, deren wir im Gedenken an unsere Toten teilhaftig werden sollen. Wie das Leben den Tod weicht, so weicht nämlich auch der Tod das Leben. Denn beide gehören von Ewigkeit an untrennbar zu einander, sind unlösbar und weben eines in dem anderen. Seine dunklen Fäden spinnt

der Tod bereits in die ersten Lebensstunden des Neugeborenen. Und wiederum ist die trübste und dunkelste Todesstunde voll von dem überirdischen Glanze des ewigen Lebens, zu dem jeder, der gut und rechtlich seine Erdentage vollbracht hat, berufen sein wird. All das sind Gedanken und Empfindungen, die wir an keinem anderen Tage des Jahres besser und geeigneter pflegen, als am Allerseelentage.

Innenleben und Außenleben reichen am Allerseelentage sich die Hände. Grau und düster, wie die Stimmung in uns, ist auch die Natur um uns. Spätherbst ist es geworden. Fröstelnder Reif hat mit weißgekörtetem Puder die letzten Blattreste übertupft, die die trüben Tage uns gelassen. Immer spärlicher fließt nun das Sonnenlicht. Immer länger wachsen die schwarzen Schatten der Nächte. Rauh haucht der Wind. Schwarz hebt das Geäst der Bäume seine fast kahlgewordenen Ruten gegen einen grauen, trüben Himmel, der die Nebel mit fröstelndem Nafkalt speist und die Regenschauer, die sich eisig anfühlen, über die Erde sprühen läßt. Auch das ist Stimmung des Tages: Allerseelentagsstimmung!

Ist es da ein Wunder, daß zu einer Zeit, da der Tod seine reiche Ernte in der Natur hält, in der wir so oft und so viel an den Frühling und Sommer des Jahres erinnert werden, wir auch Derer gedenken, die als Menschen uns so nahe gestanden, die da von uns gegangen und nimmer zu uns zurückkehren sollen? Nein, das ist kein Wunder! Denn wenn uns schon die Geschöpfe der toten Natur nahe stehen, was müssen da erst diejenigen unserem Herzen sein, die Einblick in unsere Seelen hatten?

Und wer ist da unter uns, der nicht den Tod irgend eines Freundes beklagte? Hier klagt ein Gatte um seine Frau, da eine Tochter um ihren Vater, ein Bruder weint um seine Schwester, eine Braut um ihren Bräutigam. Nicht viel Häuser sind es, an deren Tür der Tod im Laufe des Jahres nicht mit hartem, knöchernen Finger gepocht hätte! Reichlich ist das Leid dem Menschen zugemessen und der Weg unseres Daseins ist von Tränenbächen begleitet. Aber nicht trübem Trauer allein sollen wir uns hingeben. Auch des Sonnenscheines sollen wir gedenken, der auf unseren Weg gefallen, der die

Feuilleton.

Eine Allerheiligengeschichte.

Das Jahr 1850 war ein trauriges, hoffnungsloses, verzweifelt wehes Jahr für die ganze ungarische Nation und für jeden Einzelnen, denn die Nation hatte mit blutenden Herzen ihre Hoffnungen zu Grabe getragen, dreiviertel der Menschen ihr Hab und Gut eingebüßt. Trostlos und grau, in dichtem Nebel gehüllt, waren die letzten Oktobertage.

Ebenso trostlos sah es in dem kahlen ungeheizten Zimmer des ehemaligen Schiffseigentümers aus, dessen reichbeladene Schiffe auf der Donau zusammengefangen und als reiche Beute weggeschleppt worden waren. Niemand kümmerte sich darum, daß der so reiche, angesehene Ujlakn dadurch zum Bettler geworden. Er verlor Alles, bis auf seine fünf Kinder und seinen guten Engel, seine Frau Ilona. Das reiche verwöhnte Schöpfkind des Glückes vergaß, daß sie reich, jung, schön und von der Gesellschaft auf Händen getragen wurde und erwies sich in der Zeit der Not

als die einzige Stütze der Familie, sie strickte Tag für Tag um das liebe Brod. Des Nachts hielt sie, statt zu ruhen, ihre Wirtschaft aufrecht, pflegte Mann und Kinder mit dem heiteren, sorglosen Lächeln auf den Lippen, um den geliebten Gatten nicht zu betrüben. Doch ihre zarte Gestalt hielt nicht Stand. Die aufreibende Arbeit warf sie zu Bette und besiegelte damit das Elend der ganzen Familie.

Der vornehme, reiche Gatte der einst so viele Freunde besaßen, die seinen gutbesetzten Tisch alle Ehre erwießen, suchte diese auf; sie ließen ihn in den Vorzimmern warten, zum Schlusse bedeuteten sie ihm, daß sie ihm wohl gerne helfen würden, doch seien sie machtlos. Sie reichten ihm herablassend ein kleines Almosen, welches er im Anfange tiefgekränkt zurückwies; doch auch das Schamgefühl stumpft sich ab, wenn die Not einkehrt. Er mußte zusehen, wie sein vergöttertes Weib mit den Kindern Not litt, machtlos, ohne helfen zu können und er hätte nun schon aus Verzweiflung gerne nach den paar Gulden gegriffen, doch überall wo er wieder anklopfte, ließ man ihn nicht mehr vor.

Die älteste seiner Kinder, eine 16jährige Tochter, nahm eine Tante von ihm zu sich, um für sie zu sorgen. Die zweitälteste, blos um ein Jahr jüngere lebte bei einem Onkel seiner Frau, der wohl selbst Kinder hatte und in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, doch das Elend nicht ruhig mit ansehen konnte und auf diese Art helfen wollte. Das dritte Kind, ein zwölfjähriges reizendes Mädchen, der Liebling der Mutter, ihr Ebenbild mit goldblondem Lockenköpfchen und tief schwarzen Augen, blieb daheim mit den zwei kleineren Brüdern. Mit überaus zärtlicher Sorgfalt pflegte sie das sieche Mütterchen und sorgte für den Haushalt nach besten Kräften — unterstützt von der ganzen Nachbarschaft, die zwar aus lauter armen Leuten bestand, die jedoch gerne ihr Scherlein dazu beitrugen, wo es die Not erheischt, wie es hier gar oft der Fall war.

Trotz der aufopfernden Pflege der kleinen Thea entschlief Frau Ilona sanft und der trübe Oktobermorgen beleuchtete fahl das bleiche, lächelnde Gesicht der armen Dulderin. Der beinahe stumpfsinnige Mann nahm den Tod seiner Gattin als eine Fügung des Schicksals an.

Grösstes Modewarenhaus

„zum Storch“

Szinberger L. Lajos Zsombolya.

Grösste, beste und billigste Einkaufsquelle.

Stunden unserer Trübsal mit blinkendem Gold durchleuchtet und seine goldene Heiterkeit um manchen unserer Erdentage auch im verfloffenen Jahre gesponnen. Wenn wir dann Licht und Schatten in die Wage unseres Lebens legen, wird vielleicht die eine oder andere Schale überwiegen. Aber nur ein wenig. Denn wie in der Natur Regen und Sonnenschein so ziemlich gerecht und gleichmäßig verteilt sind, so auch im Menschenleben. Und auch dieser Tatsache sollen wir am Allerseeleentage mit reinigem, hufbereitem Herzen gedenken!

So sehen wir, daß der Ernst der Stunde für uns Menschen mit zweierlei Maß gemessen werden muß; und nichts anders. Die trübe äußerliche Stimmung des Allerseeleentages soll uns keineswegs ganz gefangen nehmen. Sie soll nur auf unser Gemütsleben in einer gewissen Weise einwirken, um es empfänglicher und zugänglicher zu machen für alles Gute und Edle, das Einzug in unsere Herzen machen will. Den Toten und der Erinnerung an die Dahingegangenen ist dieser Tag geweiht.

Aber zugleich soll der Allerseeleentag auch ein Tag innerlicher Erhebung sein, der uns loslöst und freimacht von allem Leid der Erde, und uns Frieden und Freude gewährt, wie sie eben nur ein geläutertes Herz nach stillen Stunden ernsthafter Reue empfinden kann. Der Erinnerung an die, die uns im Leben lieb und wert gewesen sind, haben wir gern gelebt. Und in den Gedanken an unsere Toten hat sich auch das letzte Leid geklärt, das wir um sie mit zuckendem Herzen empfunden. So hat der Tod wiederum seine Macht verloren. Er hat uns wohl die Körper entreißen können, aber nicht die Seelen. Denn diese sind ewig und unvergänglich, und gehören denen an, die sie lieben und ehren. Wer aber den Allerseeleentag in diesem Sinne durchlebt, der hat ihn würdig und angemessen begangen!

Als hin, gegen welches man vergebens anzukämpfen sucht.

Nicht so die kleine Thea, die Tag und Nacht weinte. Sie ließ sich nicht eher beruhigen, bis eine Nachbarin ihr versprach, daß sie, wenn sie mit dem Jammern und Weinen aufgehört, ihr Mütterchen wiedersehen werde. Thea umarmte die gute Frau und flüsterte schmeichelnd bittend:

„Ich will ja Alles tun, was Sie sagen, liebe, gute, einzige Frau Eva! Wie und wann kann ich mein teures, einziggeliebtes Mütterchen wiedersehen? Ihr süßes, lächelndes Gesicht! Noch einmal ihre sanfte, schmeichelnde Hand über meinem Haupte hingleiten fühlen! Ach ja, Alles will ich tun, Alles, nur sie noch einmal sehen, einmal nur in die treuen Augen schauen, die mich immer so zärtlich, liebevoll anblickten. Ihr noch ein letztes, letztes Mal die Hände küssen, dann werde ich nicht mehr weinen! Ich will sie bitten, daß sie mich mitnimmt und bei sich behält!“

Tiefbewegt wischte die Wäscherin eine Träne aus dem Auge, zog das weinende Kind liebevoll in ihren Schoß und erzählte ihr, um sie zu beruhigen:

„Wenn Du Mut hast, will ich es Dir sagen, wie Du Mütterchen sehen kannst! Übermorgen ist Allerheiligen. Um Mitternacht punkt zwölf Uhr mußt Du beim ersten Glockengeläute allein am Friedhofe beim Kreuze knien und betend warten, bis die Toten alle in ihren weißen Totenkleidern vorüberziehen. Dein Mütterchen kommt zum Schluß, weil sie die Letzte begraben wurde. Du darfst aber beileibe kein Wort sprechen,

An die mildherzigen Menschen!

Es naht der erste Novembertag; der traurige Tag des Bedenkens an die Toten. An diesem Tage erglühn auf den Gräbern die zitternden Flammen der Pietät und bleiche Blüten treibt auf ihnen das Bedenken.

Die Erinnerung an die Toten erfüllt die Seelen mit dem Gedanken der Vergänglichkeit. An diesem Tage erscheint uns das Leben wertvoller. Ach, wie viele sind es aber, die entschwinden sind und die zum Fortgehen rüsten!

Wer weiß, wieviel neue Gräber in einem Jahre wieder gegraben werden! Die Grenzen des irdischen Lebens sind festgesetzt und selbst dieses schwindende Lebens wird vom unbarmherzigen Schicksal verkürzt. Verherende Krankheiten decimieren die Menschheit und unter diesen Krankheiten ist die Lungenschwindsucht die verherendste.

Der unter dem Patronate der Frau Erzherzogin Auguste stehende Erzherzog Josef Sanatorium-Verein ist gegen das verherende Unheil in den Krieg gezogen. Es ist das ein großer, erhabener Kampf, eine wahrhaft nationale Rettungsarbeit. Fast eine Million Menschen siechen in Ungarn an der Lungenschwindsucht hin und achtzigtausend Menschen gehen an ihr alljährlich zu Grunde.

Am Allerseeleentage möge unser pietätvolles Mitgefühl sich diesen „Verlobten des Todes“ zuwenden. Wer weiß es, wer von seinen Allerliebsten den Keim dieser schauerhaften Krankheit bereits in sich trägt? Wer weiß es, wen von ihnen wir in nächster Zukunft verlieren müssen, wenn wir ihm nicht bei Zeiten Hilfe angedeihen lassen?

Blumenreich ist am Allerseeleentage jedes Grab. Bloss eine einzige Blume weniger, binde jedermann in den Kranz, den er den teuren Toten weicht und widmet den Preis dieser einzigen Blume der Barmherzigkeit. Mit den Beträgen, die sich auf dieser Weise anhäufen, können wir tausend und aber-

sonst könnte Dir was Schreckliches geschehen!“ Frau Eva hatte mit schauerlicher Stimme zu ihr gesprochen, um das Kind zu erschrecken und sie so davon abzuhalten. Thea lautete gespannt den Worten der Erzählerin. Sie nickte stumm mit dem Köpfchen, umarmte und küßte sie zärtlich, dankbar.

Allerheiligen!!! Allerheiligen, das Fest der Toten, alle Glocken läuten es ein. Der Friedhof, die Stätte der Toten, erstrahlt in einem Lichtmeer. Süßer Duft von lebenden Blumen durchschwängert die Luft. Die Lebenden haben den Toten ihre Liebe und Pietät bewiesen. Langsam leert sich der Totengarten, nur ein einziger Mann klagt noch an den frischen Geworfenen Grabhügel seiner verstorbenen Gattin. Schluchzen durchzittert die Luft. Der starke Mann weint wie ein Kind, jetzt erst fühlt er, was er verloren!

„Meine teure Mona, Du bist fahnenflüchtig geworden und ließt mich mit den Kindern allein. Erst jetzt weiß ich, was Du mir warst, Du mein Glück, Du mein Segen, mein kleines Hausmütterchen. Wie soll ich den Kampf aufnehmen mit dem Leben ohne Dich, die Du mir alles schwere abgenommen.“ „Sorge für die Kinder!“ war sein letztes Wort. Seitdem Du die Augen geschlossen, fürchte ich es noch mehr, das Gespenst der Armut. Ich will versuchen zu arbeiten, hart zu arbeiten, wie Du es mich gelehrt, um für die mutterlosen Waisen Brod zu schaffen! Bete für mich! Gott helfe uns!“ Mit wehmütigem Blick nimmt er Abschied von dem Hügel, das sein Teuerstes birgt, doch getröstet geht er heim.

Es ist Mitternacht. Dichte weiße Flocken wirbeln in der Luft und bedecken mit einer

tausend schwindfüchtigen, dem Tode verlobten Menschen ihre Gesundheit zurückgeben.

Der Erzherzog Josef Sanatorium-Verein hat mit seinen Sanatorien und Pflegenstellen für Lungenkranke schon viele hundert Menschen dem Abgrund der Vernichtung entrisen; je mehr Erfolge sein wohlthätiges Wirken aufzuweisen hat, umso freudvoller und begeisterter ist sein Kampf.

Wir bitten die mildherzigen Menschen, die trauernden Pilger des Friedhofes, die am Allerseeleentag ihre teuren Verbliebenen beweinen, das sie den heiligen Zoll entrichten mögen, mit dem wir Diejenigen, die sich bereits dem jenseitigen Ufer des Lebens nähern, wieder an das diesseitige Ufer zurückbringen.

Bloss eine einzige Blume!

Den Preis bloss einer einzigen Blume in die Sammeltafeln der Barmherzigkeit! Miksháth, der selig Verklärte schrieb einst über unsere Allerseeleentags-Sammlung:

„Bezahlt diesen heiligen Zoll und gehet erst dann mit euren Blumen zu eurem lieben Toten. Denn er wird davon wissen. Aber auch davon wird er wissen, wenn ihr den Zoll verweigert habt!“

Mildherzige Menschen!

Bloss eine einzige Blume!

Den Preis einer einzigen Blume zur Errettung der unglücklichen Lungenkranke!

Der

Erzherzog Josef Sanatorium-Verein
Budapest, VII., Akácfa-utca 30.

Wiedereröffnung des Landtages. Zur ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Delegiertenberatungen am 27. Oktober waren die Mitglieder der Regierung vollzählig, die Abgeordneten aber in großer Anzahl erschienen. In derselben unterbreitete unter allgemeiner Spannung der Finanzminister Ladislaus von Lukacs das Budget pro 1911 und erörterte gleichzeitig in wesentlichen Zügen das nächstjährige Budget, indem er besonders darauf verweist, daß die Schlußrechnungen pro 1909 einen Defizit von 137 Millionen Kronen aufweisen. Auch betonte er, daß es der Regierung gelungen sei

weissen Decke die Blumen und Kränze, den schimmernden Pomp der Toten. Leise huscht ein Schatten über den nun gänzlich verlassenem Totenganger. Beim Kreuze macht die zarte Gestalt Halt und kniet sich nieder. Die blauen zitternden Lippen murmeln Gebete und die leuchtenden dunklen Augen sind erwartungsvoll in die Ferne gerichtet.

„Es ist Mitternacht, jetzt müssen sie kommen! Gleich werden sie da sein! Ich werde sie sehen, mein Mütterchen!“ Sie hört nahe Schritte. Vor ihr steht eine Gestalt. Ein Schleier legt sich ihr über die Augen, ihre Pulse klopfen fieberhaft. Wie aus weiter Ferne tönen Worte an ihr Ohr.

„Kind, was suchst Du zu so später Stunde noch hier? Geh heim, Kind, geh heim!“

„Ich kann nicht lieber Herr. Ich warte ja mein Mütterchen, hier muß sie vorbeikommen!“ und rührend blicken die Kinderaugen zu dem Manne empor.

„Wo hält sich denn Deine Mutter noch so spät auf?“

„Mütterchen wurde vorgestern hier begraben und Frau Evi versprach mir bestimmt, daß ich sie sehen würde, wenn ich den Mut hätte hier auf sie zu warten.“ Fröstelnd schauert das Kind zusammen. Der Mann zieht ihr mitleidig das Täschlein fest zusammen.

„Hast Du denn Niemanden, der sich um Dich kümmert, armer Wurm?“

„O doch, ich habe Papa und zwei kleine Brüder!“

„Dann geh zu denen heim, Kleine, hier siehst Du Dein Mütterchen nicht wieder! Wenn Du mal alt geworden, recht artig und brav

einen Modus zu finden, zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Haushalte. Er anerkennt schließlich die Pflicht des Staates, für die materielle Wohlfahrt seiner Angestellten Sorge zu tragen, doch hat auch dies seine Grenzen. Die Regierung wolle der stetig zunehmenden Teuerung Einhalt machen durch geeignete Vorkehrungen.

Beruf der Provinzbühnen.

— Ein Rückblick. —

Wir müssen mit Freude konstatieren, daß das intelligente Publikum dem ungarischen Theater heuer ein besonderes Interesse dargebracht hat und der Theaterbesuch ein befriedigender ist. Mit besonderer Genugtuung sehen wir, daß sich langsam ein Galeriepublikum bildet, was für die Theaterkassa von großer Wichtigkeit ist. Diese günstigen Umstände haben ihren Ursprung darin, daß die Gesellschaft des Arpad Kiss in einer geeigneten Zeit nach Zsombolya gekommen ist, daß die Gesellschaft gute und ambitionöse Kräfte besitzt, daß das Zusammenspiel sehr pünktlich (zwar nicht immer) und das Repertoire sehr vielseitig ist. Wir haben die beste Hoffnung dazu, daß Zsombolya eine sehr gute Theaterstation wird.

Trotz der allgemeinen Zufriedenheit und Anerkennung müssen wir dennoch einige Bemerkungen machen. Wir wissen es, daß der Direktor vor Allem dahin trachten muß, gute Einnahmen zu erzielen, aber da einzelne Gesellschaften vom Staate auch Subvention bekommen und auf den Patriotismus des Publikums appellieren, müssen sie auch moralische Verpflichtungen erfüllen. Auf dem Repertoire finden wir lauter ausländische Operetten welche bei Klavierbegleitung herabgeleiert werden. Wo bleiben die ungarischen Stücke, die ungarische Literatur und der Patriotismus? An einem Nachmittage müßte ein ungarisches historisches Schauspiel vor der reiferen Schuljugend aufgeführt werden. Das Volk sollte mit einigen Volksstücken bekannt gemacht werden und wir versichern die löbl. Direktion, daß auch das intelligente Publikum öfters sehr gerne einer guten Volksstückaufführung zusehen würde. Es gibt doch auch in der

gewesen bist, dann wenn Du stirbst, erwartet sie Dich an der Himmelspforte mit offenen Armen. Du darfst dann auch für immer bei ihr bleiben!"

"Wenn ich tot bin?"

"Ja Kindchen, ja! Doch jetzt komm, ich will Dich nachhause führen, denn ich muß noch die Kunde machen, die Kerzen an den Gräbern verlöschen!" Der Totengräber faßt die Hand des Kindes, hebt sie empor und führt dasselbe aus dem Totengarten. Es dankt ihm für seine Mühe und will allein fort. Er traut ihm aber nicht, umsoweniger, weil es schon zweimal ihn so eigen gefragt, ob es auch wirklich wahr sei, daß sie tot bei ihrem Mütterchen bleiben darf. Rüstig schreitet der gutmütige Mann mit dem Kinde den Weg entlang. Bei einer Biegung stehen sie an dem Fluße.

"Jetzt bin ich gleich daheim!" sprach Thea und zog ihr Händchen auß der ihres Begleiters. Ein Jauchzen "Ich komme Mütterchen!" und das Kind sprang in die Fluten. Der Mann wollte sie retten, ihr nachspringen, doch die Wellen hatten schon ihr Opfer verschlungen.

Zu Allerseelen begleitete eine große Menschenmenge das kleine Mädchen ans Ziel ihrer Wünsche, an die Seite ihrer über Alles geliebten Mutter. Das sehneude Herz des Kindes hatte nun Ruhe.

Schauspielkunst, deren Genüsse, als die englischen Tänze, eine Aesthetik entbehrende Sprinngerei und blöde Operettendialoge.

Eine Gesellschaft ohne Orchester und ohne Chorpersonal müßte mehr andere Stücke kultivieren, als so mißlungene Operettenvorstellungen arrangieren, wie beispielsweise die Vorstellung der Operette „Balkanihercegnó“ war.

Und das sollte überhaupt nicht geschehen, daß eine Operette ohne gründliche Einstudierung gegeben wird. Wenn die Schauspieler die Rollen nicht kennen, die Gesänge nicht genügend einstudiert haben, da ist es kein Wunder, wenn die Vorstellung von 8 Uhr bis 12 Uhr dauert.

Die Provinzbühnen sind noch immer nicht reine Amüsementgeschäfte und haben eine Mission, oder sollten es wenigstens haben. Wir wollen bei Weitem nicht die Leistungen der wackeren Gesellschaft unterschätzen, aber es ist unsere Pflicht gewesen für die Zukunft die Aufmerksamkeit auf obige Prinzipien zu lenken. Dr. K.

Wochen-Chronik.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Giltig vom 1. Oktober 1910.

(Bahnhof Zsombolya.)

Ankunft:		Abfahrt:	
Von Szeged:		Nach Temesvár:	
Morgens 4.14	Personenzug	Morgens 4.28	
6.26	"	6.36	
Mitt. 11.40	"	Mitt. 11.42	
Nachm. 1.07	Eilzug	Nachm. 1.09	
5.02	Personenzug	5.18	
Abends 7.27	Eilzug	Abends 7.36	
7.48	Personenzug	7.57	
Von Temesvár:		Nach Szeged:	
Morgens 5.36	Personenzug	Morgens 5.39	
Borm. 8.27	Eilzug	Borm. 8.20	
10.17	Personenzug	10.24	
Nachm. 1.52	Eilzug	Nachm. 1.59	
2.59	Personenzug	3.07	
5.25	"	5.37	
Abends 10.43	"	Abends 10.40	
Von Módos:		Nach Módos:	
Morgens 6.28	Personenzug	Morgens 4.50	
Abends 9.44	"	Nachm. 3.04	
Nachm. 4.16	"	5.30	
(Der letztere Zug nur Sonntag, Dienstag und Freitag)			
Von Nagybeeskerek:		Nach Nagybeeskerek	
Borm. 6.34	Personenzug	Morgens 4.20	
Nachm. 4.05	"	Mitt. 12.10	
Abends 9.33	"	Nachm. 5.44	

614	203	615	ab Zsombolya	an 404	1119	457
702	223	638	ab Grabács	ab 345	1102	442
714	235	654	ab Csatád	ab 333	1049	432
725	245	708	ab Bogáros	ab 320	1033	420
742	300	725	an Lóorin	ab 300	1010	401

Kieselsteine.

Der Finanzminister Lukacs hat den Kostenvoranschlag für das künftige Jahr derart zusammengestellt und das Defizit derart verhindert, daß er viele Ausgaben gestrichen hat. Darum hat er auch keinen so großen Erfolg erreicht, wie seinerzeit Wekerle. Die Koalition hat es besser verstanden. Sie hat die Ausgaben vermehrt und versprochen die Lasten zu erniedrigen. Mit weniger Einnahmen mehr auszugeben war wirklich eine rätselhafte Kunst. Das Rätsel wurde erst dann gelöst, wie die Millionen-Schuldermehrungen ans Tageslicht kamen.

Die Kirchweih ist ruhig verfloßen — ohne Kauferei. Denn in der letzten Zeit hat sich die hohe Dorfpolitik in gewöhnliche Kaufereien ausgeartet. Ein Zeichen der Kultur und des Fortschrittes! Die Kirchweihruhe hat auch die Bedeutung, daß es wenig Rampas gibt.

Vor einigen Wochen ist in unserem Blatte eine Debatte geführt worden, wie man die Schadenfeuer verhindern könnte. Die letzten Fälle in Zsombolya haben bewiesen, daß die Theorie grau ist. Beim Entstehen des Feuers kommt die Hilfe zu spät. Da müßte man abhelfen.

Johann Pirkner im Kreise seiner Wähler.

Unser allgemein geachtete Abgeordnete Johann Pirkner hat seinerzeit versprochen, daß er noch heuer seine Wähler besuchen wird. Jetzt, da die Feldarbeiten teilweise beendigt, beübt sich Pirkner seinen und den Wunsch der Wähler zu erfüllen. Samstag besuchte er die Gemeinden Nemet- und Szerbezernya, heute Sonntag Kis- und Nagytóteg und am Abend wird er im hiesigen Bazdakör erscheinen. Pirkner wird seine Besuche in der künftigen Woche fortsetzen. Hier erwähnen wir noch, daß die Beamten des Ackerbauministeriums am vergangenen Sonntag in Budapest zu Ehren Johann Pirkners ein Abschiedsbankett veranstaltet haben, bei welcher Gelegenheit auch die Staatssekretäre erschienen sind.

Eine schöne Auszeichnung ward dieser Tage dem Musikprofessor an der staatlichen Lehrerbildungsanstalt und Lieder-Kompositur Geza Kovacs Ehren-Chormeister des Zsombolyaer Gewerbegefangsvereines zuteil. Der Verein „Óbudai dalkoszoru“ feierte nämlich den Gedenktage seines fünfzigjährigen Bestandes, und eröffnete eine Konkurrenz auf ein „Jubiläumslieb“. Die zu diesem Zwecke entsendete Jury hat unter den zahlreichen Bewerbern den genannten Herrn Professor für seine Komposition „Dal a magyar dalról“ den ersten Preis zuerkann.

Jubiläum. In Szegedin wurde dieser Tage das 25jährige Jubiläum des dortigen Ghyertyamoser Konviktes gefeiert. Bei der Feier erschien auch Obergespan Dr. Ludwig Dellimanics. Das Ghyertyamoser Konvikt war das erste Institut, welches die süding. Deutschen in Szegedin errichteten und die Gelungenheit der Idee und die vorzügliche Leitung desselben verursachte es, daß eine Menge derartiger Institute entstanden. Die Idee stammte von Adam Köfer und bei der Verwirklichung wirkte die wackere Gemeinde Ghyertyamos tätig mit. Der erste Leiter des Institutes war der Realschulprofessor Peter Kratochwill.

Kirchliches. Laut bischöflicher Verordnung Nr. 2820-1910 war Samstag, am 29., und wird jedes Jahr das Allerheiligste zur zwölftündigen Anbetung ausgesetzt.

Die Kirchweih. Die von Jung und Alt so sehnsüchtig herbeigewünschten Kirchweih-tage sind also auch vorbei. Es waren viele der lieben Gäste erschienen, um alte gute Freundschaft, Bekanntschaft oder Kameradschaft aufzufrischen, wie dies ja schon zu Urgroßvaterszeiten üblich ward. Und obgleich der nivelierende Zeitgeist auch hierin so Manches änderte, so blieb der eigentliche Kern des Festes immer wieder unverfälscht erhalten. Es werden in langen Athemzügen Erlebnisse längst entschwundene Zeiten aus dem Militärleben sogar aus der Schulzeit mit erhöhter Freude wieder wachgerufen usw. Für Unterhaltungen bei fröhlichem Tanze ward vollauf gesorgt, denn alle Tanzsäle im Orte waren von Tanzlustigen oder Zusehern dicht gefüllt. Die „Kirchweihburschen“ teilten sich diesmal in zwei Lager und zwar dem Alter gemäß. Bei der I. Gruppe waren Johann Fritz und Josef Kolbuß, bei der II. Gruppe Friedrich Spick und Johann Knopf als sogenannte Rechnungsführer gewählt. Bei der I. Gruppe erstand Peter Becker den Vortanzstrauch im Vizitationswege um den Ausrufungspreis von 630 Kronen, welchen er seiner Schwester ver-

ehrte. Bei der II. Gruppe erstand den Vorstraß Jakob Auer um den Betrag von 580 Kronen für seine Tänzerin Eva Szervó. Die abscheuliche Peronospora hat heuer so manchem Hausherrn ein Schnipfchen geschlagen; nur wenige derselben konnten mit dem guten „Kampas eigener Fehlung“ prahlen. Aber umso mehr freuten sich die Wirte, denn mit den Gästen mußte doch in irgend einem Wirtshaus auf einen labenden Trunk Einkehr gehalten werden. So sind wir also bei dem Erlebnis dieser frohen, freudevollen Tage von Kirchweih zur Kirchweih wieder um ein Jahr älter geworden, und unsere liebwerten Gäste verlassen uns mit einem warmen Händedruck bei dem herzlichen Zurufe: „Auf Wiedersehen zur Kerwei übers Jahr!“

— **Lehrerverammlung.** Der Zsombolya-Nagykikindaer Zweig des süngarischen Lehrervereines hält seine diesjährige Herbstversammlung am 10. November l. J. vormittags im Turnsaal der hiesigen Knabenbürgererschule ab. Aus der provisorischen Tagesordnung entnehmen wir folgende Punkte: Der eigentlichen Versammlung voran geht eine Ausschusssitzung etwa um halb 9 Uhr; Nikolaus Horvath Lehrer der hierortigen Privatschule hält einen praktischen Vortrag mit den Zöglingen seiner Anstalt, welchem sich sodann in einer geschlossenen Sitzung die fachliche Kritik anschließt. Ferner folgt der Vortrag des Josef Karos über die Reform des englischen Elementarschulgesetzes und dessen Wirkung; kritische Beleuchtung der Deitaer Versammlung; Streitfrage: die Vor- und Nachteile des fortwährenden Unterrichtes in Anbetracht der Gesundheit der Kinder und Unterrichtsergebnisse. Die weiteren Punkte beziehen sich ausschließlich auf die Regelung interner Angelegenheiten, welche einzeln auch darum hier nicht berührt werden.

— **Zuvorkommenheit der Polizei.** Das Oberhaupt der Szegeder städtischen Polizei hat, um mit der Presse in ständigem Kontakt zu sein, sich entschlossen, sich der Mühe zu unterziehen und eine Tageschronik für die dortigen Zeitungen zu führen. Es ist dies ein Entgegenkommen, welches der Presse ihre Aufgabe in dieser Hinsicht vornehmlich erleichtert.

— **Genehmigung der Spitalkostenvoranschläge in Torontal pro 1911.** Das Ministerium des Innern genehmigte die Kostenvoranschläge der Komitats-Spitalern im Torontal Komitate für 1911 mit dem langersehnten Wunsche der Verwaltungsbeamten, indem es die Gehälter der Spitalverwalter in Nagybecskerek, Nagy-kikinda, Zsombolya und Modos auf 2000 K, die der Kontrolloren dortselbst auf 1400 K festsetzte das Quartiergeld der Kontrolloren aber auf 400 K ergänzte.

— **Zur besonderen Beachtung.** Der Genuß von den, an der epidemisch aufgetretenen Maul- und Klauenseuche befallenen Tiere kommende Milch und Milchprodukte sind für den Menschen äußerst schädlich. Solche Milch ist nach einer bestehenden Verordnung sorgsam zu vernichten. Es wird sonach strenge gewarnt Milch oder Milchprodukte von solcherweise erkrankten Tieren in Verkehr zu bringen.

— **Geflügelmarkt.** Der Torontaler landwirtschaftliche Komitatsverein veranstaltet am 5. November l. J. Vormittag um 9 Uhr in Nagybecskerek seinen X. Geflügelmarkt, bei welcher Gelegenheit an 500 Stück weiße und gelbe Orpington-Hühner, ferner Emdener Gänse und Pekkinger Enten edler Race zum Verkaufe ausbezogen werden. Sendungen sind

an den landw. Verein zu adressieren; die mit dem Wagen zugeführten Tiere sind sofort im Hofe des Komitatshauses zu übergeben.

— **Pflicht-Liedertafel.** Der hiesige Gewerbebesangsverein hielt am Kirchweihsonntage den 25. d. M. seine diesjährige Pflichtliedertafel verbunden mit komischen Vorträgen ab. Das Programm hiezu war ein gut gewähltes und wurden auch die präzisesten Vorträge sämtlicher Punkte von dem überaus zahlreich erschienenen Publikum lebhaft applaudiert. Für Zwerchfellerschütterungen sorgte der aus Temeswar hierherberufene Komiker Karl Ficzai. Der bei dieser Gelegenheit zu Gunsten der Vereinskassa erzielte Reinertrag beziffert sich auf 128 Kronen.

— **Die Zeit der Erkältungen.** Viele Menschen sind der Meinung, daß man sich die Erkältung lediglich im Freien hole. Natürlich kann man sich auch außerhalb des Hauses durch unvorsichtiges Verhalten krank machen. Aber die Zahl der Erkältungen, die man in seinem eigenen Heim bekommt, ist größer, als man gemeinlich annimmt. Empfindliche Naturen sind dem natürlich am meisten ausgesetzt. Sind die Zimmer nicht oder nicht genügend geheizt, ist die Gefahr selbstredend am größten. Schon morgens beim Waschen kann man sich tüchtig erkälten und zwar durch den Temperaturwechsel zwischen der behaglich gleichmäßigen Wärme des Bettes und der plötzlich auf uns einströmenden Kälte des Zimmers. Im Handumdrehen hat man da seinen Husten oder schweren Katarrh weg. In solchen Fällen muß man — will man einer bössartigen Verschlimmerung mit ihren Kosten an Zeit, Arzt- und Apotheker-Rechnungen rechtzeitig vorbeugen — sich sofort der kaiserlichen Brust-Caramellen bedienen. Diese von tüchtigen Aerzten so warm empfohlenen Hofen-Bonbons tun dem Leiden sofort Einhalt und wirken sogar Appetitanregend, ohne Magenverstimmung zu erzeugen, wie gewisse andere Präparate. Kaiser's Brust-Caramellen sind in den Apotheken, Drogerien oder besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

— **Feuer.** Die Bewohnerschaft unserer Gemeinde wurde am 27. d. M. Nachmittag um 3 Uhr durch Feueralarm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Aus bisher noch unbekannter Ursache kam in der Hofgerechtigkeit des Mathias Hepp 110 Feuer aus. Ein Strohschober und Kukuruzlaub fielen dem Elemente zum Opfer. Es ist dies bereits zum wiederholten Male, daß in diesem Hofe Brandschaden vorkommt und vermutet man vielleicht auch schon mit Recht, daß hier eine verruchte Hand ihr gefährliches Spiel treibt. Bei ständiger Windstille konnte das Feuer bald lokalisiert werden. — Bei dem Nagtöbeger Landwirten Anton Weber kam am Freitag Nachmittag um 4 Uhr Feuer aus. Es verbrannte dessen Haus mit dem gesamten Futtermittelvorrat in seinem Hofe. Der Schaden wird auf 1600 Kronen geschätzt.

— **Zuckerrübenbau erträglicher als Maisbau.** Ein in einem hervorragenden ungarischen Fachblatt erschienener Aufsatz führte den Beweis, daß der Rübenbau auch hier in unserer Gegend, überhaupt im Alföld durchwegs einträglicher ist, als der Maisbau. Der größte Einwurf gegen den Zuckerrübenbau ist bekanntlich der Mangel an Arbeiter. Dieser Ansicht tritt der Verfasser mit Daten entgegen, die er durch 6 Jahre hindurch gerade im Banate gesammelt hatte. Beim Kukuruz betrug der Brutto-Ertrag per Katastraljoch 250 Kr. 46 Heller, die Produktionskosten beliefen sich auf 115 Kr. 17 Heller, demnach verblieb der

reine Ertrag von 134 Kr. 29 Heller. Bei den Zuckerrüben war die Brutto-Einnahme 374 Kr. 98 Heller, die Summe sämtlicher Auslagen 184 Kr. 49 Heller, es verblieben somit per Katastraljoch 190 Kr. 49 Heller, also um 56 Kr. 20 Heller mehr als beim Mais, obwohl die Rübenpreise zu selbiger Zeit noch bedeutend niedriger standen. Arbeiter haben sich in allen 6 Jahren immer in genügender Anzahl angeboten.

— **Wir klagen nicht** über Brust-, Gelenks- und Halschmerzen, Entzündungen, Herzklappen, Athemnot, Augenschwäche, Ohrenschmerzen, Influenza, Nerven- und Gliederzittern, Körperchwäche etc., sondern bemühen dagegen Feller's „Elsafluid.“ Probedutend franko 5 Kronen. Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen muß man nicht dulden, Feller's abführende Rhabarber Elsapillen helfen sicher. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Bestellen Sie vom Erzeuger E. B. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Ugramer Komitat).

— **Gefährliches Kinderpiel.** Es eignete sich bereits des Oesteren, daß die Eisenbahnschienen unweit der Station Nagy-kikinda mit faulthicken Kieselsteinen belegt werden. Auch wurden an dem nach Karlova abgehenden Zug die Fenster wiederholt mit Steine eingeworfen. Die Gendarmerie recherchierte nach den Tätern und fand, daß es ein Rudel unreifer Knirpsen ist, welche im Uebermuth uns unbewußter Weise das Leben der Reisenden gefährden. Es wurde der Behörde hierüber die Anzeige erstattet.

— **Es gibt im Menschenleben Augenblicke,** in denen man verzweifelt nach Hilfe Ausschau hält und keinen Rat mehr findet. Namentlich dann, wenn man schwer erkältet ist und doch nicht Zeit hat, sich ins Bett zu legen. Aber dann kauft man sich einfach eine Schachtel Fays achte Sodener Mineral-Pastillen, gebraucht sie nach Vorschrift und wird gesund, ohne Arbeitsunterbrechung und in der bequemsten Weise. Fays achte Sodener kauft man für K. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften, achte jedoch streng darauf, daß man keine Nachahmungen erhält. — Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

— **Einbruchsdiebstahl.** Am 18-ten d. M. haben Diebe den Boden des Tamassalvaer Insassen Mathias Zögl ein erbrochen, und von dort etwa 16 Meterzentner Weizen davongetragen. Von den Tätern konnte bisher trotz eifrigem Nachspüren außer einem Pantoffel, welchen einer der Diebe in der Eile verloren hatte, weiter keine Spur entdeckt werden.

— **Falschmünzer.** Seit geraumer Zeit konnte die Beobachtung gemacht werden, daß in der Bacska täuschendähnlich nachgeahmte Falsifikate von Fünf- und Zehnkronenstücke in Umlauf gesetzt wurden. Nach langem und stärkerem Aufgebot gelang es endlich die Falschmünzer zu eruiieren. Die Spur führte nach Alt-Verbaß zu dem Insassen Oros Privalki, der seines Zeichens nach Getreidesensal ist, in letzterer Zeit aber ein auffallend flottes Treiben bekundete. Diese für Jedermann auffällige Lebensweise erregte auch gar bald den Verdacht der Falschmünzerei. Er wurde ins Verhör genommen und legte sofort auch ein umfassendes Geständnis ab. Im Keller des Dekonomen Jakob Kurz und Mathias Scherer fanden sich die Maschinen vor. Die Vergoldung und Verfilberung bewerkstelligte Franz Bujdosa aus Temerin. Die sonst gutsituierten Bauern, denen man eine solche Niedertracht niemals zumutete, wurden eingezogen, während man die Pressen als Korpus delicti mit Beschlag belegte.

— **Todesfall.** Noch vor Schluß unseres Blattes verbreitete sich mit Blitzeschneue die Nachricht von dem Hinscheiden des Dr. Eduard Bombóczy-Bayer de Rogács, k. u. k. Oberstabsarzt 1. Kl. in P., Ritter des Franz-Josef-Ordens und Besitzer der Militärverdienstmedaille. Derselbe ist 74 Jahre alt, in Mähren geboren, kam als Oberarzt des 6. Ulanen-Regiments nach Zsombolya. Nachdem er sodann in verschiedenen Garnisonen zugeteilt ward, wurde er Kommandant des Temesvárer Garnisonsspital Nr. 21, sodann Kommandant des Garnisonsspital Nr. 2 in Wien. Nach erfolgter Pensionierung wählte er sich Zsombolya zu seinem ständigen Aufenthaltsort. Der Dahingegangene, ein wahrhaft biederer Charakter, der sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreute, ist der Schwiegervater des hiesigen Spitalarztes Dr. Karl Diehl. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden am 30., also heute Nachmittag um 4 Uhr im hiesigen röm.-kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

— **Welche Unterhaltungslektüre wähle ich** für die langen Herbst- und Winterabende? Diese Frage taucht alljährlich um diese Zeit vor uns auf. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der deutsche Zeitschriftenmarkt eine geradezu überreiche Fülle an Lesestoff verschiedener Art bietet, handelt es sich aber um die Wahl einer wirklich gebienden, erheiternden, dabei aber vollkommen einwandfreien Familienlektüre, so heißt es immerhin vorsichtig sein; denn nicht jedes unserer Witzblätter kann man jungen Damen oder gar Kindern in die Hand geben. Wir möchten deshalb nicht unterlassen, auf die „Meggendorfer-Blätter, München“, zweifellos das schönste, billigste farbig illustrierte nichtpolitische Witzblatt für Familie (Preis 1/2 jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3 —) ganz besonders aufmerksam zu machen. Eine Gratis-Probenummer ist durch jede Buchhandlung sowie direkt vom Verlag, München, Theaterstraße 47, erhältlich.

— **Ueberzahlungen.** Gelegentlich des Kirchweihfestes der hiesigen organisierten Arbeiter haben Ueberzahlungen geleistet: Horváth Arpad 2 K. Koch Nikolaus 80 Hell. Trink Adolf, Wild Johann, Koch Mathias, Quint N. Damm Johann, Konrad Josef, Groß Jakob, Behlen Peter, Schmidt Peter, Kühn Peter, Decker Robert, je 40 Hell. Schrammel Anton Schütz Thomas, Bäcker Johann, Kristof Josef, Theiß Josef, je 20 Hell. Steinmetz Michael 30 Hell. Sperr Josef 10 Heller.

— **Vielfache** ärztliche Erfahrungen bestätigen, daß der tägliche Gebrauch von einem Weinglas natürlichem Franz-Josef-Bitter-Wasser bereits nach 5—6 Tagen eine allmähliche Reduzierung des Körpergewichtes bewirkt, daß dabei weder ein Kräfteverfall noch eine Störung der Verdauung eintritt. Werden mit 3—4 wöchigen Trinkkur der altbewehrten Franz-Josef-Heilquellen zugleich tägliche und anhaltende Körperbewegungen verbunden, so können fast ausnahmslos die so zeitraubenden und kostspieligen Badereisen vermieden werden, denn in Entfettungstherapie kann mit diesem reichhaltigsten salinischen Mineralwasser mit ganz ausgezeichnetem Erfolg zu Hause durchgeführt werden. Man befrage darüber den Hausarzt. Das weltbekannte „Franz-Josef“-Bitterwasser gelangt nur in rein natürlichem Zustande zum Versand und ist bei Apothekern, Drogerien und Mineralwasserhändler erhältlich.

— **Messerheld.** Dushan Despotov und Slatojev Milin, beide beim hierortigen Insassen Peter Reiter als Knechte bedienstet, gerieten am 26. d. M. einer Geringsfügigkeit wegen in Streit, während welchem Ersterer dem Milin mit einem Messer eine schwere Verletzung am Rücken beibrachte. Der Verwundete befindet sich in hies. Spital in Behandlung. Die Angelegenheit wird vor dem Gerichte ihr Nachspiel haben.

— **Nützlicher Rathgeber.** Die medizinische Wissenschaft lehrt, daß der gesunde menschliche Organismus täglich einen Liter Wasser als Getränk benötigt. Dieses Wasser dient nämlich dazu, die aufgenommenen Speisen zu verdünnen. In Ermangelung desselben kann der Organismus die verkaute Nahrung nicht zum Nutzen des Körpers aufarbeiten. Nachdem jedoch mit den Nahrungsmitteln in jedem Falle viele und verschiedenartige Krank-

heitskeime in den Magen gelangen, ist es wichtig, ein solches Wasser als Getränk zu benutzen, welches bakterienfrei ist, daß es also jene Keime nicht vermehre, andererseits soll es dem Magen behilflich sein, die mit den Nahrungsmitteln aufgenommenen Bakterien zu tödten, und schließlich soll das Wasser den Magen nicht verderben. Es ist nachgewiesen, daß für diese Zwecke das Wasser der Mohaer Agnesquelle ungemein geeignet ist, weil es vollkommen bakterienfrei ist. Ferner, nachdem es Kohlensäure enthält, paralytirt es die Giftwirkung der Bakterien. Und schließlich bringt es — indem es den Magen in geeigneter Weise reizt, einerseits Appetit, andererseits eine reichliche Absonderung der Magensaft hervor, welche jene schädlichen Bakterien tödten. Das Trinken des Agneswassers kann vornehmlich im Frühjahr besonders empfohlen werden. Zu dieser Zeit, nach der schweren Winterkost, bedarf nämlich der Magen ganz besonders eines stimulierenden Mittels. Ferner treten zu dieser Zeit die meisten Infektionskrankheiten auf, vor welchen das Wasser der Mohaer Agnesquelle Kinder und Erwachsene sicher schützt. Bei Kinder treten zu dieser Zeit die Symptome der englischen Krankheit auf, welche vom Mohaer Agneswasser infolge seines Gehaltes an Kalk behoben werden, und schließlich entfallen auf das Frühjahr die meisten Geburten, so daß zu dieser Zeit die meisten Säuglinge an der Mutterbrust sind; für die Mütter ist aber das Trinken des Mohaer Agneswassers deshalb wichtig, weil dieses Wasser die Milchabsonderung stark vermehrt. Für den Haushalt ist das Wasser der Mohaer Agnesquelle in großen Flaschen besonders billig erhältlich.

— **Die Cholera erloschen.** Einem amtlichen Berichte gemäß ist auf dem ganzen Territorium des Torontaler Komitates in den letzteren Tagen kein einziger Cholerafall vorgekommen, woraus nun die begründete Folgerung gemacht werden kann, daß die gefährliche Krankheit erloschen ist. Dementsprechend wurde auch die, über einzelne verfecht gewesene Gemeinden verhängte Sperre so auch Ausfuhrverbote behördlich aufgehoben, und das behufs Bewachung des Begaßes befohlene Militär zurückgezogen.

— **Beim Diebstahl ertappt.** Unter diesem Schlagworte brachten wir in der vorigen Nummer die Nachricht, wonach der Klarier Injasse Ljubomir Ivanov den Schafhirt Ivan Lazarov beim Diebstahl auf seinen Rübenfeldern ertappte und einen Schuß aus seinem Gewehr auf ihn abgab. Der Schafhirt ward in das hies. Spital gebracht, wo er nunmehr seinen Schmerzen erlag.

— **Tödlicher Sturz.** Das 4-jährige Knäblein Anton des in der hies. Eisenbahnstation bediensteten Martin Muslai fiel am 25. d. M. in den Vormittagsstunden während des Spieles in eine im Hofe befindliche 1 1/2 Meter tiefe Grundkaul und stürzte sich das Genick ab. Der Sturz hatte sofortigen Tod zur Folge.

Bevölkerungs-Bewegung

vom Zsombolyaer röm. kath. Pfarramt vom 14. bis 28. September.

1. Verlobungen:

Mathias Bohr mit Anna Kutschera; Mathias Kremm mit Magdalena Altmayer; Mathias Schwart mit Julianna Faul; Josef Perkovác mit Franciska Straki; Ludwig Rovác mit Barbara Brenner; Johann Laping mit Anna Römer; Nikolaus Öszterling mit Margaretha Schweiger; Martin Becker mit Katharina Klein; Alexander Löw mit Barbara Kolbusz.

2. Trauungen:

Alexander Sági mit Gizella Ágoston; Mihael Tabár mit Franciska Keinerknecht; Johann Fegl mit Anna Krauszhaár.

3. Geburten:

Paul Kiss 1 Knabe; Johann Marx 1 Mädchen; Mathias Kampf 1 Mädchen; Julianna Ágoston 1 Knabe; Michael Malatinszky 1 Knabe; Anton Weissenburger 1 Mädchen; Anna Neidenbach 1 Mädchen; Vinzenz Kiss 1 Mädchen.

4. Todesfälle:

Johann Konrad 9 Jahre alt, Difteritis; Andreas Batte 11 Monat alt, Krämpfe; Karolina Holcz geb. Draxler 43 Jahre alt,

Nirnleiden; Josef Malatinszky 1 Tage alt, Schwäche; Margaretha Ludwig 2 Jahre alt, Difteritis; Anton Muzslai 4 Jahre alt, Gehirnerschütterung durch Unfall; Elisabeth Till, 14 Jahre alt, Tuberkulosis; Vera Kádi 23 Jahre alt, aus Szt. Hubert, Tuberkulosis (Spital).

Ungarisches Theater.

Am Samstag der vorigen Woche wurde die große Operette „A Baba“ in 4 Aufzügen gegeben, in welcher die Hauptrollen sehr gut vertreten waren. Dan Kato als Lancelot und Erdei Flora als Baba haben sich in ihren reichen Kostümen wunderbar ausgenommen was aber auch von ihrem Spiele gesagt werden kann. Kertész als Hilarius so auch Kethely und Acs taten vornehmlich mit, was also zu einem guten Erfolge führte.

Am Sonntag wurde aufgeführt das hier bereits bekannte Stück „az elvált asszony“. Diese amüsante Operette verfehlte auch heuer nicht ihre Wirkung.

Am Montag wurde ein Kabaret arrangiert. Gelungen war die Vorstellung des Einakters „Az öngyilkosok klubja.“

Am Dienstag wurde „az iglói diákok“ gegeben. Die poetisch humoristischen Studentenreminiszenzen, die hübschen Lieder haben allgemeinen Beifall erregt. Es war dies das Benefiz des Andor Kendy, welcher eine kleine Rolle spielte.

Am Mittwoch ward das Schauspiel „A becsület“ gegeben. Die Aufführung des ganzen Stückes war bestens gelungen, was auch von Seite Publikums mit voller Befriedigung hingenommen wurde. Gaspar Anna, Kiss Arpad, Horvath und Acs fanden sich in ihre Rollen zurecht und verhalfen dem Spiel zu einem guten Erfolge.

Am Donnerstag wurde die Operette „Balkan hercegnője“ als Benefiz-Vorstellung des vortrefflich bekannten Mitglieders der hies. Bühnengesellschaft Dan Kato zur Vorstellung gebracht. „Das Stück wurde in der Landeshauptstadt zum so und sovielten Male mit riesigem Erfolge aufgeführt,“ so lautet nämlich die Reklam hiezu. Nun wir wollen daran durchaus nicht zweifeln, daß dasselbe allenfalls als ein großes Ausstattungstück für eine größere Bühne berechnet, riesigen Erfolg erzielen kann, aber für eine solche beschränkte Bühne und kleines Personal wie wir selbe in Zsombolya haben, sind die Lücken des Spieles zu auffallend. Aber auch der Bemerkung können wir uns nicht verschließen, daß es sehr erstaunt, daß Benefizantin in einer nur weniger wichtigen Rolle auftrat, die ihrem ganzen Wesen, ihrem allgemein anerkannten echtweiblichen Spiele gar nicht entsprach. Wir hätten sie viel lieber in einer anderen Rolle gesehen, wo sie sich und ihre Kunst besser zur Geltung hätte bringen können. Trotzdem hat sie auch hier Vorzügliches geleistet und zeigte, daß sie sich in jedwelcher Eigenschaft mit Wärme dem Spiele hinzugeben vermag. Das Spiel ging übrigens flott von Statten und gaben sich alle Darsteller sich Mühe, ihr Bestes zum Gelingen einzusetzen. Insbesondere brav spielte Kertész und erregte durch seine wahrhaft drolligen Figuren und Schürren lebhafteste Heiterkeit. Erwähnen müssen wir noch das gute Spiel des Csolnakosji, Acs und Kethelyi. Erdei Flora hat die Herzogin Belaria trefflich zum Ausdruck gebracht. Der Besuch war über alle Erwartungen schön. Die Verehrer machten der Dan Kato für ihr bisheriges vorzügliches Spiel einen silbernen Kranz und zwei herrliche Blumen-Bouquets zur Spende.

Mit heutigem Tage kaufe ich jedes Quantum **Indian (Pokerin), Fettgänse, Enten, Junghühner, alte Hühner, Perlhühner** sowie auch

alle Sorten Wild

zum höchsten Tagespreise und bitte um recht zahlreiche Zufuhren.

Hochachtungsvoll

H. Waltl, Zsombolya
Arpadgasse 781.

ALLE WELT WEISS ES WIE
EIN MANN
 DASS ECHE
PALMA-KAUTSCHUK-
SCHUHABSATZE
 ANGENEHM-ELASTISCHEN GANG
 BIETEN, MAN ACHE ALSO
 AUF
EIN WORT
 UM DIESEN VORTEIL
 ZU GENIESSEN

Versichere dein Leben!

„DER ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.
21-26
General-Repräsentanz für Ungarn:
Budapest, VI., Deák-tér 6, Anker-udvar.
Aktiva pro 31. Dezember 1907
175 Millionen K., wovon in Ungarn 30 Millionen K. placiert sind.
Billige Prämien. -- Coulaute Bedingungen.
Im Jahre 1905 wurde als Gewinnanteil nach Massgabe der eingezahlten Prämien eine bis 27 1/2% der Jahresprämie steigende Dividende in Barem ausbezahlt.
Vorteilhafte Kinderversicherungen und gemischte Kapitalversicherungen.
Hauptagentur für Zsombolya und Umgebung bei
Leonhard Walzer, Zsombolya.

Versichere dein Leben!

Schlesinger's Manufaktur-Warenhaus

zum blauen Stern Zsombolya.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, gestatte ich mir, dem geschätzten p. t. kauflustigen Publikum die höflichste Mitteilung zu machen, dass ich zur herannahenden

Wintersaison

ein riesengrosses Lager aller Sorten Hochmode-Kleiderstoffe, Seiden-Kleiderstoffe, Seiden-Blousenstoffe, gestickte Madairabatiste, gestickte und glatte Seidenbatiste in grosser Auswahl angehäuft, was mich in die Lage versetzt, meine geehrten p. t. Kunden zu äusserst billigen Preisen bedienen zu können. Um zahlreichen Besuch ersucht höflichst

Schlesinger's Warenhaus zum blauen Stern Zsombolya.

Uebersiedlungs-Anzeige.

siedelt bin, das Geschäft mit den modernsten Einrichtungsgegenständen vielfach erweitert und zur grösstmöglichen Auswahl eingerichtet habe.

Diese Möbelhalle führe ich ausschliesslich unter meiner Firma **Peter Huffenusz** und hat also mit der hiesigen Möbelhandlung „Peter Huffenusz & Comp“ nichts gemein

Ich halte stets eine reiche Auswahl von

Salon-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer

in allen erdenklichen Stylarten, Kanzlei- und Kücheneinrichtungen etc. von der einfachsten bis zur feinsten, jedoch alles in geschmackvoller Ausführung, zumeist in meiner eigenen Möbelfabrik erzeugt, zu mässigen Preisen vorrätig sind. Sämtliche Lieferungen werden **kostenfrei in's Haus gestellt und eingerichtet.**

Tapezierer-Arbeiten, Dekorationen etc. jeder Art werden solid und auf's Eleganteste ausgeführt. **Reparaturen** werden gewissenhaft, billigst und prompt besorgt.

ndem ich bitte, meine Firma mit obengenannter nicht zu verwechseln und versichert zu sein, dass ich bestrebt bin, meine geehrten Kunden in jeder Beziehung bestens zufriedenzustellen, bitte ich um geschätzten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Huffenusz Péter,
Zsombolya.



Euer Wohlgeboren!

Erlaube mir höflichst mitzuteilen, dass ich zur **Herbst- und Wintersaison** ein schön sortiertes Lager habe in

Herren-	Damen-	Kinder-	Toilette-Artikel
Westen-Hüte	Auto-Kappen	Kleidchen	Seife
Loden- "	Seiden-Kopfschawls	Kappen	Zahnbürsten
Velour- "	Chanilien- "	Hüte	Odol
Haar "	Berliner- "	Hemdchen	Odontine
Hemden "	Seiden-Unterröcke	Trikot-Gamaschen	Kalodont
Krägen	Cloth- "	Berliner "	Javol-Kopfwaschwasser
Manschetten	Batist- "	Mäntel	Gillet-Raseurapparate
Taschentücher	Ennail "	Krägen	Vedette "
Hosenträger	Boa's und Muffe von der billigsten bis zur feinsten Ausführung	Schuhe	Haarnädel
Handschuhe	Unterwäsche	Galloschen	Haareinlage
Kappen	Strümpfe	Trikot-Unterwäsche	Pouder
Kravatten	Trikot-Gamaschen	Handschuhe	Hochachtungsvoll
Beinkleider	Berliner- "	Lüster-Schürzen	Gólya Mihály,
Schuhe	Seetenwärmer	Cloth- "	Zsombolya.
Galloschen	Handschuhe		
Kommodschuhe	Schuhe		
Trikot-Unterwäsche	Galloschen		
Merino- "	Taschentücher		
Echt Jäger "	Straussenwolle		
Jagdwesten	Gürtel aller Art		
Kniewärmer	Handarbeiten		
Gamaschen	Schirme		
Socken			
Reisedecken			

Heile die Trunksucht, ehe der Trunksüchtige das Gesetz verletzt.

Rette ihn, ehe der Alkohol seiner Gesundheit, Arbeitslust und Vermögen zerstört hat, oder ehe der Tod die Rettung unmöglich gemacht hat.

Alkolin ist ein Surrogat für Alkohol und bewirkt, dass der Trunksüchtige Getränke verabscheuen wird.

Alkolin ist vollkommen **unschädlich** und wirkt so intensiv dass auch stark trunksüchtige Personen einen Rückfall niemals bekommen.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervor gebracht hat, und hat derselbe bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Elend und Ruin errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das z. B. die Hausfrau Ihrem Gatten im Morgengetränk geben kann, ohne dass er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen versteht der Betreffende gar nicht, weshalb er plötzlich Spiritus nicht vertragen kann, sondern glaubt, dass der übe triebene Genuss davon der Grund dazu sein wird, wie man oft eine gewisse Speise verabscheuen kann, wenn man dieselbe zu oft genossen hat.

Alkolin sollte jeder Vater seinem Sohne, dem Studenten geben, ehe er beim Examen durchfällt, wenn er dem Trunke auch nicht besonders ergeben ist so schwächt der Alkohol dennoch sein Gehirn. Überhaupt sollte ein jeder der nicht willenskräftig genug ist, sich dem Genus geistiger Getränke zu enthalten, eine Dose Alkolin einnehmen. Selbiges ist völlig unschädlich. Der Befehnde concerviert dadurch seine Gesundheit und erspart sehr vieles Geld, das sonst zu Wein, Bier, Branntwein oder Liqueur verwendet worden wäre.

Das Alkolin-Präparat kostet 10 K. und wird versandt gegen Vorauszahlung oder gegen Nachnahme nur durch:

Alkolin Institut, Copenhagen 649, Dänemark

Briefe sind mit 25 Heller, Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.



Gegen den Husten, Heiserkeit und Katarrh wirken am besten

Réthy's Pemeté Bonbons

Beim Einkauf muss man achten und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen, da es viele nichtsnutzige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RÉTHY's Pemeté Bonbons.

Zur Zeit von Epidemien und auch sonst wird die Gesundheit durch nichts besser geschützt, als durch einen guten, verdauungsfähigen Magen und durch reines Trinkwasser. Ein vorzügliches Mittel dazu ist **die Mohaer**

"ÁGNES" QUELLE

ein natürlich kohlenäurehaltiges Mineralwasser, als absolut reines, angenehmes u. billiges Sauerwasser; infolge seines reichen Gehaltes von Kohlensäure ist es nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen infizierende Keime, sondern ist kraft der darin enthaltenen Heilsalze auch ein vorzügliches Mittel bei den verschiedensten Magen-, Luftröhre- und Harnorganerkrankungen

Beliebtes Sauerwasser.

Hauptniederlage bei:

FERCH JÓZSEF Zsombolya.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ertrag für

Anker-Bain-Crepeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Grühtungen** angewendet wird.

Warnung. Runderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalfläschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 H., 1.40 und 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Tóth, Apotheker** in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Értesítés!

Az újonnan épült és a legnagyobb eleganciával berendezett

István Király szálloda

Budapest, Podmanuczky-utca 8. szám, közvetlen közelében a nyugati pályaudvarnak

szepember 22-én megnyit.

Elsőrangú polgári szálloda 80 szobával, berendezése minden kényelemnek megfelel. Főregmentes tiszta szobák. Rézbutor. Központi gőzfűtés. Hideg és meleg vízvezeték. Lift. **Fürdők a házban. Olvasóterem. Elegáns kávéház. Interurbán telefon.**

PALLAI MIKSA tulajdonos.

Maurermeister-Prüfung.

Eröffne am 14. November einen **Lehrkurs**

zur Vorbereitung einer **Maurermeister-Prüfung**. Der Kurs erstreckt sich auf sämtliche vorgeschriebene praktische und theoretische Kenntnisse der Maurermeister.

Anfragen bei

Genal Gyula

diplomirter Architekt,

Temesvár, Józsefváros Kossuthgasse 21.

Druck der Perlstein'schen Buchdruckerei Zsombolya.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen-

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich b. Touren.

Paket 20 und 40 Heller.

Zu haben bei: **G. Pro-niewitz, Apotheke in Temet-Czerna.**

Krägen, Manchetten

sowie jeder Art Wäsche übernimmt zu tadellosen chemischen Reinigen und Putzen

Julius Bradovka

chemische Färberei und Dampfwäscherei

Kassa, Klobusitzkygasse Nr. 4.

Gegründet 1812.

Vertreter in allen Teilen des Landes gesucht.



Nagy Szent Miklósi BAKSÖR

VÉRSZEGÉNYEKNEK, IDEGESEKNEK, SOVÁNYSÁGBAN, ÁLMATLANSÁGBAN SZENVEDŐKNEK, GYENGÉLKEDŐKNEK LEGZAMATOSABB LEGTÁPLALÓBB, LEGEGÉSZSÉGESEBB ITAL.

SÖRFÖZDE RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG
NAGY-SZENT-MIKLÓS

Spar- und Creditverein Actiengesellschaft Zsombolya

Waren-(Maschinen-)Abteilung

Zur jetzigen Anbausaison sind zu billigsten Preisen prompt lagernd und lieferbar:

Sämtliche Gattungen **Ein- und Mehrscharpflüge**, sowie auch **Original-Sack Ein- und Mehrscharpflüge**, **Dampfpflug-Garnituren** etc. Verschiedene Fabrikate und Systeme **Anbau- und Säemaschinen**, wie in- und ausländische **Schubrad**, verstellbare **Schöpfmulden** „**Mellichar-**“ und **Dibbel-Setzmaschinen** alle auch combinirt mit **Kunstdünger-Streuapparate**.

Scheibeneggen, **Untergrundpacker** „**CAMPBEL**“, französische **Krustenbrecher**, verschiedene **Glatt-, Ringel-, Croscil- und Stachel-Walzen**, **Kultivatoren**, verschiedene **Gelenk-, Schleif- und Ketteneggen**.

Getreide-Sortiermaschinen, (**TRIERE**) **Maisrebler** für Hand- und Kraftbetrieb aller Systeme, **Schrotmaschinen** und **Kunstdünger** etc.



Uebersiedlung.

Mit Diesem beehre ich mich meinen geehrten Kunden die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich vom 1. September l. J. angefangen meine

Grossweinhandlung

in mein eigenes Haus (Széchényi Istvángasse, vormals Decker'sche Hutfabrik) verlegt habe, selbe dort in vergrössertem Masse und in der solidesten Weise weiterführe.

Bei etwaigem Bedarfe bitte sich gütigst und vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich werde bestrebt sein meiner geschätzten Kunden durch echte Naturweine in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Josef Focht
Zsombolya.

N. B. In demselben Gebäude ist eine Hofwohnung bestehend aus 2 Zimmer und Nebenlokalitäten zu vergeben.

Gute Möbel

kauft man von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am besten und billigsten auch auf Ratenzahlungen bei der Firma

Peter Hussenus & Comp.
Zsombolya.

Ausgezeichnet in der Zsombolyaer Gewerbe-Ausstellung 1908 mit der goldenen Medaille.

Selbsterzeugte Möbel.

Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstätte.

Im eigenen Hause (neben dem königlichen Notar.)

Reparaturen prompt und billig!

Gute Bicycle zu mässigen Preisen.

Die älteste und solideste

Leichenbestattungs-Anstalt

„CONCORDIA“

Hussenus, Steiner & Comp.

in Zsombolya

besorgt

Aufbahrungen

von der einfachsten bis zur grossartigsten

Prachtentfaltung

bei billigen Preisen. Grosses Lager aller erdenklicher Sorten **Särge** sowie reichste Auswahl aller übrigen **Bedarfsartikel** zu mässigen Preisen. — Exhumierungen, Leichenverpackungen und deren Transport laut gesetzlichen Bestimmungen pünktlich und rasch.



Zur Herbst- und Winter-Saison

Beehre mich der geehrten Damenwelt von hier und Umgebung höflichst anzuzeigen, dass ich in meinem

Modesalon

die elegantesten Casierte-, Samt-, Filz-, Bieber-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüte in grosser Auswahl lagernd halte.

Trauerhüte, Kappen, Kinderhauben

sind stets am Lager in grosser Auswahl.

Straus- und Schmuckfedern

alle Arten von Modernisierungen werden promptest, elegant und billig ausgeführt.

Achtungsvoll **Matrisotto Katicza.**

1-6

Sonntagsruhe

der hiesigen Apotheken.

Unterfertigte Apotheker teilen dem P. T. Publikum von Zsombolya und Umgebung höflichst mit, dass wir mit 2. Oktober l. J. beginnend, an Sonn- und Feiertagen unsere Apotheken von 12 Uhr Mittags — bis nächsten Tag Früh, abwechselnd geschlossen halten. — Auch bitten wir zur freundlichen Kenntnis zu nehmen, dass die Apotheken in den Monaten Oktober bis März von Früh 7 Uhr bis Abend 8 Uhr und in den Monaten April bis September von Früh 6 Uhr bis Abend 8½ Uhr offen sind.

Reiter Viktor.

Holcz Mátyás.

Sonntag den 30. Oktober ist die Holcz'schen Apotheke zum hl. Dreifaltigkeit, geschlossen und bitten den Bedarf an Arzneien in der Reiter'sche Apotheke zur Schutzengel zu besorgen.

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Steckenpferd-Lilienmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Tetschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriengeschäften etc.

Modistengeschäft-Eröffnung.

Beehre mich, der geschätzten Damenwelt zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich nunmehr in Dörfler-Rektenwald'schen Hause (Deák Ferencz-gasse) meinen

MODESALON

für Damenhüte eröffnet habe.

Halte Damenhüte stets nach neuester Facon in beliebiger Auswahl am Lager. Trauerhüte werden sofort angefertigt. Umarbeiten im geschmackvoller Weise werden prompt besorgt und billigst berechnet.

Meine mir erworbenen Fertigkeiten für modernste Ausführungen versetzen mich in die angenehme Lage, meine hochgeschätzten Kunden nach jeder Richtung hin bestens zufriedigen zu können.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Anna Linster
Modistin.

Achtung! für Weber und Stricker.

Echtfärbige Baumwollgarn, türkischrot und echtschwarz einfach, zweifach gewirnte, versendet franko per Nachnahme in 5 Kilo Paketen zu billigsten Tagespreisen

Rodert Neumann

Färberei
in Bürgstein (Böhmen)

Die höchste Auszeichnung
Gold-Staatsmedaille „Nürnberg 1906.“



Höchste Auszeichnung
„Grand Prix“ St. Louis 1904.



Veredelte Reben

amerikani. Schnitt- und Wurzelreben in verschiedenen

Sorten liefert, garantiert sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Hokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **Fr. GASPARI, Mediasch**, Nr. 112. (Siebenbürgen).

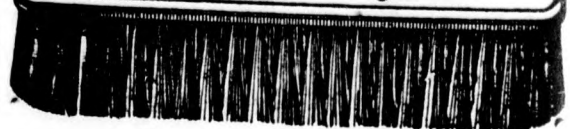
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma di Gewissheit verschaffen.

Feste Stellung

gegen fixes Gehalt und hohe Provision finden Provinz-Agenten, die den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung besorgen. Monatlicher Verdienst 302-600 Kronen. Bankhaus Hecht A.-G., Budapest, Ferenziertere 6.

Putzet nur mit Fernolend's
NIGRIN sonst wird das
Leder frühzeitig hin!



Politisches Volksblatt.

36. Jahrgang. Nr. 262.

Einzelnummern in Budapest und in der Provinz 6 Heller (3 kr.)

November 1910.

Redaktion und Administration:
Budapest, 5. Bezirk, Waiquerstraße
Nr. 34.

Abonnement für Budapest und die Provinz:
Jährlich . . . 20 Kronen (fl. 10.—) Vierteljährlich 5 Kronen (fl. 2.50)
Halbjährlich 10 Kronen (fl. 5.—) Monatlich 1 Kr. 70 Heller (85 fr.)
mit Zusendung.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Anzerate und Eingefendet
billigt nach auflegendem Tarif.

Seit 1. November erscheint in unserem Blatte auf einer separaten
Gratisbeilage in täglichen grossen Fortsetzungen der Roman

„Der Graf von Monte Christo“



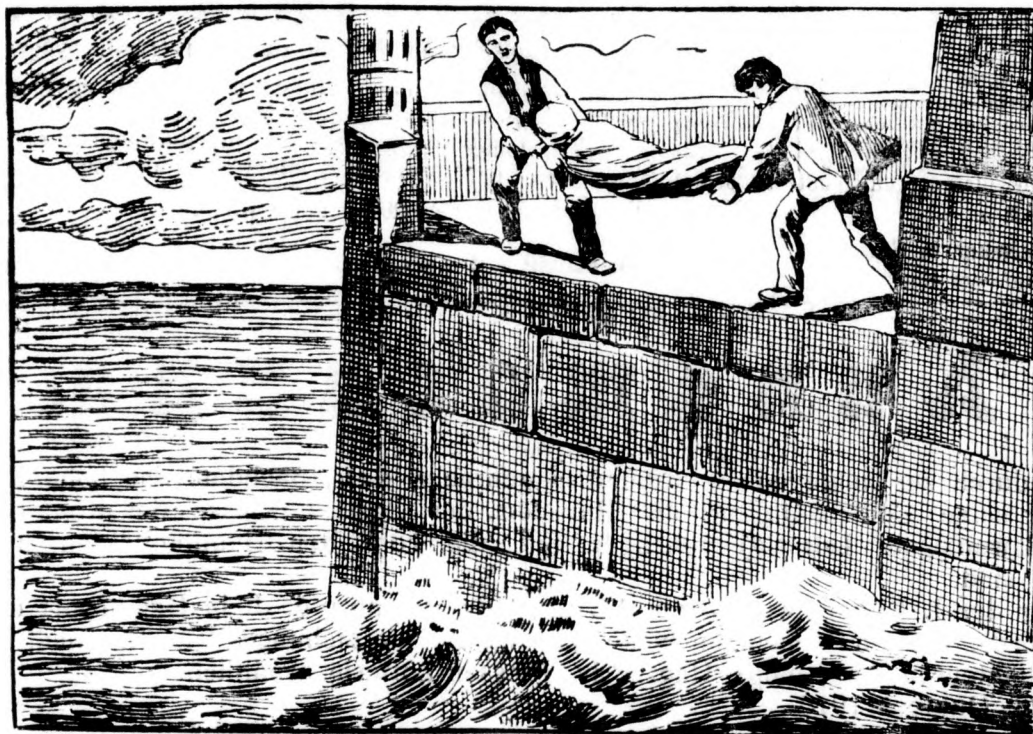
Jeder Abonnent unseres Blattes erhält im Monate
Dezember ein reichhaltig ausgestattetes grosses illu-
strirtes Jahrbuch für das Jahr 1911 gratis zugeschickt.

Einzelne
Nummern des
ganzen Blat-
tes kosten

6 Heller.

Abonnement
monatlich

K. 1.70



A teljes
lappéldány
ára 6 fillér.

Előfizetési díj
egy hóra
kor. 1.70

„Eins!“ sagte der Todtengräber, „Zwei!“ „Drei!“ Dantés fühlte sich in einen ungeheuren leeren Raum geschleudert.

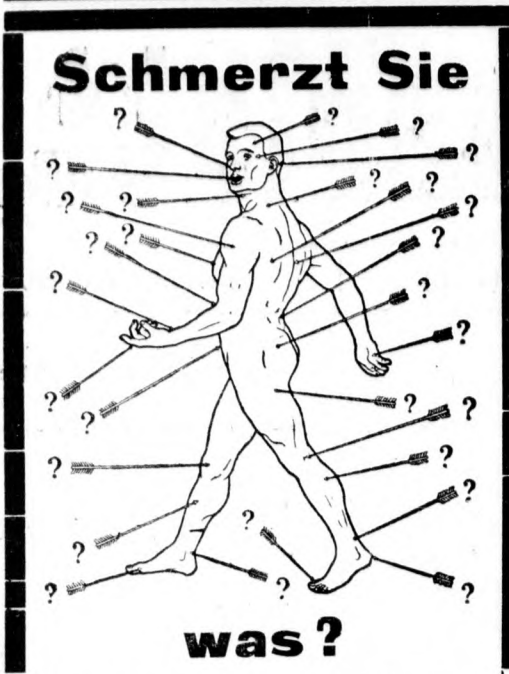
November 1-én megkezdjük és naponta folytatjuk egy külön ingyen
mellékleten nagy folytatásokban

„Gróf Monte Christo“

cimű regény közlését.



December hóban lapunk minden előfizetőjének ingyen
küldünk egy 1911. évre szóló gazdagon kiállított képes
nagy évkönyvet.



Schmerzt Sie

was?

So benützen Sie Fellers Elsafluid und Fellers Elsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat).

I. Fellers ausgezeichnetes „Elsafluid“, welches wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreissen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt. 12 kleine, 6 Doppel oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden u. gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhabarber-Elsapil. 6 Schachteln franko 4 K. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat).

Torontáli h. é. vasutak, m. kir. államvasutak kezelése alatt. **250. Zsombolya-Nagybecskerekbégapart.** (Keszkenyvágyányú vonal.)

Menetidj fillérben		Vv.	Tvszsz.	Vv.	Km	ÁLLOMÁSOK	Vv.	Tvszsz.	Vv.
I	II	I-III	I-III	I-III			I-III	I-III	I-III
Zsombolyától		423	1210	540	0	Zsombolya 25l	634	405	933
60 30 20		431	1218	544	3	é (Ujzsombolya)	626	357	925
60 3 20		432	1219	549	3	i ((Szecseny 251)	623	352	920
60 30 20		449	1236	603	9	Juliamajor	696	335	903
60 30 20		457	1244	614	11	Nemetzeranya	559	328	856
80 44 30		514	101	631	18	Leonamajor	511	310	838
100 60 40		521	108	638	20	Karolinamajor	534	303	831
100 60 40		534	122	650	22	Magyarczernya	528	257	825
150 90 60		550	138	706	28	Janosmajor	501	230	801
240 160 100		559	147	715	31	almajor	452	221	782
240 160 100		620	208	732	35	Csösztelek	441	210	771
240 160 100		636	224	749	41	Itv mok-Rogendorf	416	142	716
360 240 150		653	241	806	47	Bégaszentgyörgy	359	125	659
360 240 150		702	251	815	50	Kat linfalva megalóhely	349	115	647
360 240 150		715	303	827	50	Katalinfalva	344	109	642
360 240 150		733	321	845	57	Klekk	319	1247	618
360 240 150		737	326	849	58	Klekk megalóhely	312	1242	611
480 320 200		755	344	907	64	Nagybecskerekvámház	255	1224	554
480 320 200		801	350	913	65	Temesvári-utca	249	1218	548
480 320 200		807	356	919	66	Korona-szálloda	243	1212	542
480 320 200		812	401	924	66	Ferencz József-tér	238	1207	537
480 320 200		818	406	930	67	Német-utca	232	1201	531
480 320 200		823	410	934	68	é Nagybecskerekbégapart	226	1155	521
		1209	1061			é Páncsova 252		510	125

Die Administration befindet sich derzeit in der Mainzergasse Nr. 139
::: (Mathias Beckersches Haus):::

UJDONSÁG!

A LECITHIN COGNAC

tápláló ereje folytán elsőrendű erősítő gyógycognac.

A Lecithin Cognac testileg visszamaradt egyéneknek, úgy gyermekeknek mint felnőtteknek, de kivált lábadozóknak levő gyengéledőknél csodálatos hatással bír, mert a hanyatló erő rövid használat után tökéletesen helyre áll, miért is az orvosok nagyon ajánlják.

Kiráólagos egyedüli elárúsító hely:

Zsombolyán ♦♦♦♦ **Bundy Ferencz** fűszer- és esemege-üzletében

Egyedüli elárúsító hely!

Kizárólagos rakár!



K u n d m a c h u n g.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Siebenundzwanzigste Lotterie**) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **17. und 18. November** d. J. in Gegenwart der Königl. ung. staatlichen Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.
Budapest, 23. Oktober 1910.

Direktion
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
Kolnag. Hazag.

Modewarenhaus **zur blauen Kugel**

Fazekas Ernő

Zsombolya.

Zur Herbst- und Winter-Saison mache ich meine P. T. Kunden hiemit höflichst aufmerksam, dass ich ein reichhaltiges Lager in den feinsten Damen- und Herren-**Modestoffe**, Seidenstoffe, Blousenseide, Seiden, Popleus, so auch die modernste Aufputze, Spitzen und Spitzenstoffe etc. habe.

Grosse Auswahl in Barchende, Voille, Delaine, Wolline, Zephyre, Battiste etc. Grosses Lager in sämtlichen Leinen und Baumwoll-Leinwände, Chiffone, Messzeuge, Handtücher, Bettdecken, Teppiche, Netz- und Stoffvorhänge, Stores etc. so, auch Kravatten, Hemden, Krägen, Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe; sämtliche Kurzwaren

zu den billigsten, aber festgesetzten Preisen!